

Interrog. # 1837

Vernachung der Irmgard RESCHKE
am 25.8.47 dorch. Hr. DeVries
von 10.30 -12.00 Uhr
Anwesend war : Hr. DIESS
Stenographin: Hilde BITTNER

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV

1948/56

- 1.F. Frl. RESCHKE haben Sie jemals eine Eidesstattliche Erklärung darüber abgegeben wobei es sich um eine Konferenz im SS Hauptamt, Berlin handelt, mit Bezug auf die Evakuierung von K.Z. Lager-Haef-lingen usw.
- A. Ja. Ich wurde darüber von dem Herrn Interrogator PAUL bereits ver-nommen.
- 2.F. Sie haben eine Eidesstattliche Erklärung darüber abgegeben ?
- A. Ja.
- 3.F. Sie haben diese Eidesstattliche Erklärung 1945 in Freising gemacht ?
- A. Ja.
- 4.F. Ich moechte auf diese Angelegenheit eingehen. Wann hat diese Konferenz in SS-Hauptamt stattgefunden.
- A. Das war so, darueber wurde ich einmal von Herrn PAUL vernommen. Er fragte mich ob ich wuesste, dass Konferenzen stattfanden zwischen dem SS-Hauptamt und der Parteikanzlei. Ich sagte ja.
- 5.F. Wer war Ihr Chef ?
- A. Das war Hr. Hans HEZLER DOFFLER.
- 6.F. Was war sein Dienstgrad ?
- A. Er war Reichsentsleiter in der Parteikanzlei, dann war ein Abteilungs-leiter RUDER, er war der Befehlsleiter der Parteikanzlei.
- 7.F. Wer war sein Vorgesetzter ?
- A. Das war Hr. FRIEDRICHES, er war Oberbefehlsleiter. Ich sagte auch Hr. PAUL, dass solche Konferenzen taeglich waren, die Dienststellen arbeiteten Hand in Hand. Er fragte mich, ob ich wuesste, dass es sich bei diesen Besprechungen um die K.Z. Haeflinge handelte und was mit diesen Haeflingen bei dem Vorruecken der Amerikanischen Armee ge-schehen sollte. Ich sagte im Verlaufe der Verhandlung, dass mir das nicht bekannt waere.

- A. Unsere Abteilung bearbeitete die Sachen der SS-Führungsoffiziere. Wir arbeiteten zusammen mit dem SS-Hauptamt. Diese Missverständliche Erklärung die ich erwünscht hatte musste ich 6 oder 7 mal umschreiben, weil ich nichts genaues darüber wusste.
- 8.F. Sie geben an, dass Sie wussten, dass Konferenzen stattgefunden haben in Bezug auf die Entscheidung was mit den Häftlingen passieren sollte.
- A. Nein, Herr PAUL schrieb mir diese Erklärung vor und er diktierte mir, dass es sich wahrscheinlich um die Angelegenheit ^{mit} Bezug auf die Häftlinge handelte.
- 9.F. Sie wissen tatsächlich, dass Konferenzen zwischen der Parteikanzlei und dem SS Hauptamt stattfanden.
- A. Ja.
- 10.F. Wissen Sie, dass die Konferenzen ⁶ stattfanden mit Bezug auf die K.Z. Insassen?
- A. Nein.
- 11.F. Verhandelte FRIEDRICH von der Parteikanzlei viel mit dem SS-Hauptamt?
- A. Ja, er hat täglich mit dem Obergruppenführer BERGER verhandelt.
- 12.F. Hoernten Sie von irgendwelcher Seite, dass Verhandlungen stattfanden mit Bezug auf die K.Z. Lager Häftlinge.
- A. Nein.
- 13.F. Was war FRIEDRICH'S Stellung in der Parteikanzlei.
- A. Er war der Führer von Volksturm und der SS-Führer-Offiziere.
- 14.F. Was war Ihre tatsächliche Funktion in der Parteikanzlei?
- A. Ich war die Sekretärin von Hr. DOEHLER, er war Abteilungsleiter, er war Führer des Volksturmes und der SS-Führungsoffiziere.
- 15.F. Sie waren also informiert ueber die Arbeit von DOEHLER.
- A. Ja.
- 16.F. Sie schrieben die Briefe von Hr. DOEHLER?
- A. Ja, Hr. DOEHLER bekam oft Sonderaufträge, er hatte mit den Wehr-Wolf Angelegenheiten zu tun. Wir haben von März 1943 bis Kriegsende daran gearbeitet, der Leiter unseres Sonderrusses war ~~BRITZMANN~~ PRÜTZMANN.
- 17.F. Welche Zeitschriften und Bücher hatten Sie gehabt?
- A. Wir hatten verschiedene Artikel gehabt wie "Offiziere des Führers", es war eine Zeitschrift fuer die SS-Führungs-Offiziere.

- 18.F. Es handelte sich meistens um die ~~Freiwilligen~~ ~~den~~ Nationalsozialistischen Ideologie ?
- A. Ja.
- 19.F. War REINECKE ein begeisterter Nationalsozialist ?
- A. Persönlich kannte ich ihn nicht.
- 20.F. Sie waren doch an den Besprechungen dabei ?
- A. Dabei war ich nicht, aber es wurden mir dann nachdem die Berichte diktiert. General REINECKE galt als einer der zuverlässigsten Mitarbeiter in der Parteikanzlei.
- 21.F. Hatte man den Eindruck gehabt, dass REINECKE in Wirklichkeit mit der ganzen Sache nicht einverstanden war ?
- A. Nein. Generäle die der Parteikanzlei nicht sicher erschienen wurden abgesetzt.
- 22.F. Wielange waren Sie bei DOFZLER beschäftigt ?
- A. Vom September 1944 bis Ende des Krieges.
- 21.F. Und vorher ?
- A. Ich war in Litauen, dort war ich im Arbeitsbereich Ost der NSDAP, der Fuehrer davon war Alfred ROSENBERG. Ich war in Schauen, wir hatten die Verwundeten Betreuung und den Aufbau der NSDAP in Litauen.
- 22.F. Was ist mit ~~HEITMANN~~ ^{PROBEMANN} geschehen ?
- A. Der Rundfunk erklarte die Russen haetten ihn aufgehängt.
- 23.F. Wieviele Leute arbeiteten in dem Sonderzug der Wehr-Wolf ?
- A. 10-15 Offiziere der SS, ein paar von der Polizei und ein paar von der Luftwaffe, dann war ein Oberst Dr. BELSER, im Ganzen waren es vielleicht
- 20.
- 24.F. Wo ist DOFZLER jetzt ?
- A. Das weiss ich nicht.
- 25.F. Ist er verheiratet ?
- A. Ja. Er war von Fuels-Bieburg bei Landshut. Er hatte 3 oder 4 Kinder und er wohnte dort im Kreisleiterhaus, wo er jetzt ist weiss ich nicht.
- 26.F. Wo sind seine Eltern ?
- A. Die Eltern der Frau wohnen in Nuernberg. Ein Bruder seiner Frau Richard ⁵ CHEM ist hier ein bekannter Fussballspieler. Die Eltern von DOFZLER wohnen in Bayreuth. Von einem Frl. SEBALD der Sekretaeerin des Benno

der
 MARTIN, Polizeipräsident von Nürnberg war, weiss ich, dass DOTZLER in
 HANAU im Lager sein soll.

27.F. Das waren DOTZLER, FRIEDRICH und RUDER ? Was ist mit RUDER ?

A. Er war als Gauleiter in Frankfurt a/Main.

28.F. Ist er verheiratet ?

A. Ja.

29.F. Was war sein Dienstgrad ?

A. Oberdienstleiter.

30.F. Was war mit FRIEDRICH ?

A. Das weiss ich nicht welcher Landemann er war.

31.F. Was hoerten Sie wo BORMANN hin ging ?

A. Er war in der Parteikanzlei bis zum Schluss. BORMANN war im Bunker der Reichs-
 kanzlei. Ich nehme an, dass er nicht herauskam. Der BRUDER von BORMANN war
 Chef in der Adjutantur, er soll herausgekommen sein.

32.F. Wo ist die Familie von BORMANN ?

A. Das weiss ich nicht.

33.F. Mit welchen Leuten in der Parteikanzlei waren Sie in den letzten Monaten
 noch in Verbindung ?

A. Da war ein Frä. FUGGER, Margarete, sie war Parteiangestellte, sie wurden aus
 dem Lager Ludwigsburg entlassen. Frueher war sie eine der Sekretaeerinnen
 von BORMANN, zuletzt war sie in der Personalabteilung gewesen. Sie wohnte in
 der Naeh von Muenchen.

34.F. Wer war der Leiter des Sonderzuges wo Sie arbeiteten ?

A. Das war SS Oberguppenfuhrer ~~JOHANN~~ ^{PRÜTZMANN}. Sein engster Mitarbeiter war Standar-
 tenfuhrer TSCHIRSCHNY, dann Sturmbannfuhrer KAMM, Ritterkreustraeager NEUN-
 HOEFFER, dann ein Sturmbannfuhrer MUELLER-WEST, das waren alles Leute mit
 denen er in der Ukraine arbeitete. Weiter kam eine Frau MAISCH von Washington
 nach Deutschland und die stellte sich bei dem WEREWOLF fuer Spionage zur
 Verfaegung, sie kam zum Sonderzug. Ein Hauptmann WINNEBERGER von der Polizei,
 dann war ein Dr. NETZNER als Mitarbeiter er war weiter unter den Namen bekannt:
 alias ASSMANN, u. Dr. MEISSNER. Er hatte in der Tschecheik eine Widerstandsbe-
 wegung aufgebaut.

35.F. Was war eigentlich Ihre Arbeit bei dem Sonderzug ?

A. Wenn Hr. DOTZLER nicht da war, nahm ich die Telefongespraechen entgegen.

Der Sonderzug stand in der Nähe von Berlin in einem Wald und am 12. oder 13. April sind wir mit dem Sonderzug nach Sueddeutschland gefahren, weil kurz danach die Russen das Gebiet besetzten. Ich fuhr mit unserem Zug und die Herren fahren teils mit dem Wagen, stiessen aber dann gar nicht mehr auf unseren Zug und als wir mit dem Sonderzug in Steinbach standen hatten wir keine Verbindung mehr, auch die Funkverbindung ging nicht mehr.

- 36.F. Wie war die Organisation im Sonderzug, welche Entscheidungen hat man getroffen ?
- A. Es wurden Offiziere sowie Zivilisten ausgebildet, ^{in der Wehr-Wolf-Schulung} ~~keine Schulung dauerte~~ 10 Tage und fasste 20,30-50 Leute.
- 37.F. Welche Zivilisten wurden da ausgebildet ?
- A. Solche die sich freiwillig zur Verfuegung meldeten. Einmal war ich bei so einer Schulung mit dabei. NETZER hielt einen Vortrag und ich sollte ihn begleiten. Ich sah die Leute, kannte aber keinen.
- 38.F. Hatten die Leute Waffen bekommen ?
- A. Ja, es war ein Fond da wo sie ausgeruestet wurden.
- 39.F. Wer versorgte das ?
- A. Ein Truppenteil des General ^{PRUTZMANN} ~~REISSNER~~.
- 40.F. Man hatte geheime Lager von Waffen organisiert ?
- A. Ich hoerte in Tirol sollten solche Lager sein. Eines morgens sagte DOVELER zu mir, er bleibe nicht mehr im Sonderzug, er will nicht mehr so unnuetz herumsitzen, wo es doch jetzt auf den Endkampf ankaeme und er fragte mich was machen sie. Ich sagte, ich gehe und wohne privat. Er sagte, er ginge nochmal nach Bayreuth und in die Parteikanzlei wollte er auch noch mal sehen ueber Muenchen wollte er dann nach Tirol.
- 41.F. Zu dem Wehr-Wolf ?
- A. Ja. Doch ich glaube kaum, dass er einen bestimmten Plan gehabt hatte.
- 42.F. Wieviele Leute hatte der Wehr-Wolf schaeztungsweise gehabt ?
- A. Genaue Zahlen darueber weiss ich nicht.
- 43.F. Wieviele Leute sind Ihrer Kenntnis nach nach Tirol gegangen.
- A. Das sprach niemand im Sonderzug darueber.
- 44.F. Was sprach man ueberhaupt darueber ?
- A. In der Hauptsache ueber die Wehr-Wolf-Schulung und mit welchen Auftraegen die Leute in die feindbesetzten Gebiete geschickt werden sollten.

- 45.F. Sprach man davon, dass nachdem der Krieg zu ende ist, bestimmte Leute in amerikanischen Dienstleistungen weiter arbeiten sollten, um zu erfahren was vorgeht.
- A. Der Gedanke war es vielleicht, aber man wusste es doch noch nicht, wie das Kriegsende verlaeuft.
- 46.F. Das war aber dann schlecht organisiert ?
- A. Ja. Die meisten kamen in Gefangenschaft, das nehme ich an.
- 47.F. Koennen Sie mir eine Personalbeschreibung von DOPZLER geben ?
- A. Er war anfangs 40, 1.68 mtr. gross, lichtetes, hellblondes Haar, hellblaue Augen und sehr kleine Haende. Ich habe Lichtbilder von DOPZLER gehabt, die ich bei meiner Vernehmung in Freising abgab.

Interrog. v. 26.8.47

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

file

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV
1948/56

Vernehmung der Frau Irgard RIEKER geb. RESCHKE
am 26. August 1947 von 15 bis 16 Uhr
durch Mr. Joseph TANCOS
requested by: SS-Division - Mr. PETERSEN
Stenographin: Lilly Daniel.

1.F. Geben Sie Ihren vollen Namen an.

A. Irgard RIEKER geb. RESCHKE.

2.F. Ich möchte jetzt den Eid abnehmen; stehen Sie bitte auf und sprechen Sie den Eid nach:

"Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, dass ich die reine Wahrheit sage, nichts verschweige und nichts hinzusetzen werde, so wahr mir Gott helfe."

(Frau RIEKER spricht den Eid nach).

3.F. Welche Funktion hat FRIEDRICHS ausgeübt?

A. Er war in der Abteilung II in der Parteikanzlei.

Das war eine Hauptabteilung. Sie bearbeitete NS-Führungsoffiziere und den Volksturm.

4.F. Was für einen Dienstgrad hatte FRIEDRICHS?

A. Soviel ich weiss, Befehlsleiter oder Oberbefehlsleiter.

5.F. Wieso wussten Sie, dass FRIEDRICHS telefonisch von BERGER verständigt wurde, an dieser Versammlung teilzunehmen?

A. Er war fast täglich bei BERGER, weil wir ständig mit dem SS-Hauptamt zusammenarbeiteten.

6.F. In welchen Angelegenheiten?

A. Betreffend den Volksturm und NS-Führungsoffiziere.

7.F. Wie ist es Ihnen bekannt geworden, dass es sich bei dieser Versammlung um die Insassen des KZ. gehandelt hat?

A. Das hat mir Fräulein HERRSCHAFT gesagt, die Sekretärin von Herrn FRIEDRICHS.

RESTRICTED

8.F. Was hat sie Ihnen gesagt?

A. Nichts weiter. Ich fragte nach Herrn FRIEDRICHS, und sie sagte, Herr FRIEDRICHS sei beim SS-Hauptamt.

9.F. Und Sie waren nicht neugierig und haben gefragt: Wie war die Versammlung? Was haben die Leute beschlossen? Was ist das Resultat?

A. Nein, das habe ich nicht gefragt.

10.F. Wie lange waren Sie in der Parteikanzlei tätig und dienstverpflichtet?

A. Ich war vorher in Litauen und war dem Arbeitsbereich Osten unterstellt, und als wir aus Litauen zurückkamen, hat mich der Arbeitsbereich Osten zur Dienstleistung der Parteikanzlei zur Verfügung gestellt. Das war vom 1. Oktober 1944 bis Kriegsende.

11.F. Was haben Sie im Osten gemacht?

A. Verwundetenbetreuung.

12.F. Sie waren auch in der Ukraine?

A. Nein, nur in Litauen, in Schaulen.

13.F. Wie hat die Dienststelle geheißen?

A. Arbeitsbereich Osten der NSDAP.

14.F. Ist Ihnen etwas von einer anderen Versammlung bekannt, an der BERGER teilgenommen hat?

A. Wir arbeiteten täglich mit dieser Dienststelle zusammen, aber in Bezug auf diese Sache ist mir nichts weiter bekannt.

15.F. Inwieweit bestand eine Zusammenarbeit mit dem SS-Hauptamt?

A. Das SS-Hauptamt rüstete die Volksturmänner aus, hatte einen Fonds, aus dem sie Waffen und Kleidung bekamen.

16.F. Was hatte die Parteikanzlei damit zu tun?

A. Sie arbeitete die schriftlichen Sachen für den Volksturm aus.

17.F. Wer war Ihr Chef?

A. Herr DOTZLER.

RESTRICTED

- 3 -

18.F. Wem unterstand DOTZLER?

A. Herrn FRIEDRICHS.

19.F. Und wem unterstand FRIEDRICHS?

A. Martin BORMANN.

20.F. Wie lange waren Sie Mitglied der Partei?

A. Überhaupt nicht.

21.F. Wie kam es, dass Sie dort angestellt wurden?

A. Ich war ja dorthin dienstverpflichtet. Die weiblichen Arbeitskräfte der Parteidienststellen waren häufig nicht Mitglied der Partei.

22.F. Für solche Dienststellen suchte man zuverlässige Leute!

A. Nein.

23.F. Wie wurden Sie verpflichtet? Von welcher Dienststelle?

A. Vom Arbeitsamt. Ich arbeitete vorher im Personalamt der Deutschen Arbeitsfront. Als ich da aufhörte, wurde ich automatisch dienstverpflichtet.

24.F. Haben Sie eine Funktion beim BDM. gehabt?

A. Nein.

25.F. Die Parteistelle in Litauen hatte doch Verbindung mit den Reichskommissaren?

A. Wie meinen Sie das?

26.F. Ich meine, dass eine Verbindung bestand zwk mit der Dienststelle des Reichskommissars und Generalkommissars.

A. Das war unser Vorgesetzter, LOHSE. Der oberste Leiter des Gesamtbereichs Osten war ROSENBERG.

27.F. Hatte Ihre Dienststelle mit LOHSE zu tun?

A. Das war unser oberster Vorgesetzter. Mit ihm kamen wir nicht in Berührung. Unser direkter Vorgesetzter war Gebietskommissar GEWECKE in Schaulen.

28.F. Und diese Dienststelle unterstand dem Gebietskommissar?

A. Ja. Er war im Personalunion Gebietsleiter der NSDAP.

29.F. Wo wohnen Sie jetzt?

A. In Stuttgart-S, Gebelsbergstr. 87.

RESTRICTED

- 30.F. Wurden Ihnen Berichte diktiert von General REINECKE?
A. Nein - Aktennotizen.
- 31.F. Sie waren bei Besprechungen dabei?
A. Nein.
- 32.F. Was heisst Aktennotiz? - Sie meinen Protokolle der Besprechungen?
A. Nein, Aktenvermerke. Das waren kurze Vermerke über den allgemeinen Geschäftsverkehr.
- 33.F. (Mr. TANCOS liest aus der letzten Vernehmung vor): Sie haben hier gesagt auf die Frage, ob Sie bei den Besprechungen dabei waren: "Dabei war ich nicht, aber es wurden mir nachher die Berichte diktiert".
A. Das waren Aktennotizen.
- 34.F. Sie haben Angst, auszusagen! - Haben Sie jetzt gelogen oder neuulich?
A. Wenn man eine Aktennotiz als Bericht bezeichnen kann?....
- 35.F. Ich will Ihnen keine Schwierigkeiten machen, aber es handelt sich hier um eine ernsthafte Sache.
A. Ja, das weiss ich.
- 36.F. Nach einer Besprechung hat man immer zu schreiben, was vorgegangen ist. Sie brauchen das nicht zu erzählen, das weiss ich.
A. In Berichtform ist das nie bei uns geschehen.
- 37.F. Es war ein Bericht über die Besprechung!
A. Es waren Vermerke.
- 38.F. Nachdem Herr DOTZLER Ihr Vorgesetzter war und nachdem Herr DOTZLER Herrn FRIEDRICHS unterstand, *der* an diesen Versammlungen teilgenommen hat, müssen Sie auch dazu gekommen sein, Protokolle darüber zu schreiben!
A. Ich habe viele solcher Vermerke geschrieben... Sie wurden zur Kenntnisanahme an andere Abteilungsleiter in der Parteikanzlei weitergereicht.

39.F. Um was hat es sich gehandelt?

A. Um Volkssturm und NS-Führungsoffiziere.

40.F. Und um Kz.?

A. Nein, das fiel nicht in Herrn DOTZLERs Aufgabengebiet.

41.F. Was haben Sie bezüglich des Volkssturms geschrieben.

A. Herr DOTZLER unterstand das gesamte Schrifttum. Es wurden Zeitschriften herausgegeben. Was darin stand, das habe ich geschrieben. Auch z.B. die Eidesformel für die den Volkssturm.

42.F. DOTZLER war in derselben Abteilung wie FRIEDRICHS. Dann erklären Sie mir, was FRIEDRICHS bei dieser Versammlung gemacht hat, wo es sich um Besprechungen bezüglich der Kz-ler gehandelt hat?

A. Das weiss ich nicht. Vielleicht hat FRIEDRICHS noch andere Aufgabengebiete gehabt.

43.F. Wie lange haben Sie dort gearbeitet?

A. Von Oktober 1944 bis März 1945. Dann wurden DOTZLER und ich zu einem Sonderzug abkommandiert.

44.F. Sie waren lange genug da - Sie haben bestimmt etwas gewusst!

A. Ich habe nur mit DOTZLER zusammen gearbeitet.

45.F. Aber DOTZLER hat doch Befehle von FRIEDRICHS bekommen?

A. Ja, nur in der Angelegenheit Volkssturm.

46.F. Wie er mit der Versammlung fertig war, wer hat das Protokoll geschrieben?

A. Fräulein HERRSCHAF.

47.F. Wo wohnt Sie jetzt?

A. Das weiss ich nicht. Sie ist Münchnerin. Ich habe hinterher nicht mehr von ihr gehört.

48.F. Wann haben Sie das letzte Mal von Fräulein HERRSCHAF gehört?

A. Bevor ich zum Sonderzug ging - das war im März 1945 - da war sie in der Parteikanzlei, und ich weiss, dass die gesamte Parteikanzlei nach München aufgeteilt wurde, ehe die Russen kamen.

Handwritten text: *Mitrosy v. 27.8.97*

Watermark: *Institut für Zeitgeschichte - Archiv*

Mr. Petersen
Hilfsmittel
2/6

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV
1948/56

Vernehmung der Frau Irmgard RIEKER geb. RESCHKE
am 27. August 1947 von 10,00 bis 10,20 Uhr
durch Mr. Joseph TANCOS
Requested by: SS - Division - Mr. PETERSEN.

- 1.F. Wie ist Ihr Name?
A. Irmgard RIEKER geb. RESCHKE.
- 2.F. Sie sind sich dessen bewusst, dass Sie weiterhin unter Eid stehen?
A. Ja.
- 3.F. Wann haben Sie geheiratet?
A. Im vorigen Monat, am 11. Juli 1947.
- 4.F. Von wann bis wann waren Sie in der Parteikanzlei?
A. Vom 1.10.44 bis Kriegsende - ich muss da aber eine Einschränkung machen. Von März 1945 bis Kriegsende unterstand ich noch der Parteikanzlei, war aber in einem Sonderzug tätig, und zwar bei Rheinsberg, der dann nach Steinersbach bei München verlagert wurde.
- 5.F. Was haben Sie dort gemacht?
A. Mein Chef war Verbindungsmann zwischen der Parteikanzlei und General PRÜTZMANN. General PRÜTZMANN war Generalinspekteur für Spezialabwehr.
- 6.F. Was war Ihre Aufgabe im Sonderzug?
A. Mein Chef, Herr DOTZLER, war viel als Reichsredner unterwegs. Während dieser Zeit habe ich Telefongespräche für ihn entgegengenommen, Termine vereinbart usw.
- 7.F. Das war die Wehrwolf-Angelegenheit?
A. Ja.
Und wenn er für einige Tage zum Zug zurückkam, habe ich Aktiennotizen für ihn geschrieben.
- 8.F. Sie sagten, Sie kennen Frä. Maxxach HERRSCHAFT persönlich.
Wo wohnt sie jetzt in München?

RESTRICTED

- 2 -

- A. Das weiss ich nicht. Ich sah sie zuletzt in der Parteikanzlei in München.
- 9.F. Wie sieht sie aus? - Beschreiben Sie sie!
- A. Sie ist vielleicht Ende der 30, körperlich stark. Ob sie dunkel oder blond war, kann ich nicht mehr sagen.
- 10.F. Wie lange haben Sie sie gekannt?
- A. Ich habe in der ersten Zeit von Oktober bis Dezember in der Parteikanzlei in München gearbeitet. Sie war die Sekretärin von Herrn FRIEDRICHS.
- 11.F. Wie hiess FRIEDRICHS mit Vornamen?
- A. Das weiss ich nicht.
- 12.F. Können Sie angeben, wer Fr. HERRSCHAFT kennt?
- A. Ich war interniert mit Fr. FUGGE. Fr. FUGGE müsste Fr. HERRSCHAFT kennen. Sie ist im vorigen Jahr aus Ludwigsburg entlassen worden.
- 13.F. Wo ist sie hingekommen?
- A. Sie ist Münchnerin, war aber evakuiert in irgendeinen kleinen Ort bei München. Dahin ist sie zurückgegangen.
- 14.F. Fr. HERRSCHAFT ist auch Münchnerin. Wie heisst sie mit Vornamen?
- A. Das weiss ich nicht. So bekannt waren wir in der Parteikanzlei nicht miteinander.
- 15.F. Die Parteidienststelle war dem Gebietskommissar unterstellt?
- A. Der Gebietskommissar war in Personalunion Gebietsleiter der NSDAP.
- 16.F. Was für eine Aufgabe hatte diese Dienststelle?
- A. Die NSDAP-Dienststelle? -
Das war so: Schaulen war die Gebietsleitung. Die hatte mehrere Kreise und umfasst ein Drittel von Litauen. In sämtlichen kleineren Orten waren Stützpunkte der NSDAP. Wir hatten in der Hauptsache Verwundetenbetreuung.
- 17.F. Was noch?
- A. Diese kleinen Stützpunkte wurden mit Propaganda-Material ausgerüstet. Die Stützpunktleiter holten sich ihre Anweisungen

RESTRICTED

Über den Aufbau der Stützpunkte vom Gebietsleiter.

18.F. Wie hat die Abteilung geheissen, von der FRIEDRICHS der Chef war?

A. Das war die Abteilung II in der Parteikanzlei. Unser Aufgabengebiet bestand in der NS-Führung. Unser Aufgabengebiet umfasste die NS-Führungsoffiziere und den Aufbau des Volksturms.

19.F. Wer war zuständig vom SS-Hauptamt?

A. SS-Obergruppenführer BERGER.

20.F. Für den Volksturm?

A. SS-Obergruppenführer BERGER.

21.F. Welche Bearbeitung des Volksturms hatte diese Abteilung?

A. Soviel ich weiss, handelte es sich um die Ausrüstung und Ausstattung des Volksturms.

22.F. Was für Leute waren das?

A. Die Volksturmleute? - Die wurden ausgemustert.

23.F. Waren das Ausländer?

A. Nein.

24.F. Wie war das Dienstverhältnis BERGERS mit der Parteikanzlei?

Er war doch zu gleicher Zeit Chef des SS-Hauptamts. Wie hat sich das ausgewirkt?

A. Ich kann nur sagen, dass die Parteikanzlei fast täglich mit SS-Obergruppenführer BERGER zusammengearbeitet hat.

25.F. Inwieweit?

A. Es fanden Besprechungen über Volksturmangelegenheiten statt.

26.F. Welche Einzelheiten sind Ihnen bekannt?

A. Dass SS-Obergruppenführer BERGER die Ausrüstung der Leute zur Verfügung stellte.

27.F. Wissen Sie jemand, der uns mehr Auskunft geben könnte?

A. Herr DOTZLER, mein Chef.

28.F. Wo ist er?

A. Das weiss ich nicht. In der Internierung war ich mit Frä. SEEBALD zusammen. Im Laufe Verlauf eines Gesprächs meinte sie, dass Herr DOTZLER in Hammelburg sitzt.

Frä. SEEBALD war 10 Jahre lang die Sekretärin des Polizei-

RESTRICTED

- 4 -

chefs in Nürnberg. Herr DOTZLER war Kreisleiter vor seiner Tätigkeit in der Parteikanzlei.

29.F. Wo wohnt Frä. SEEBALD?

A. Sie ist im November aus dem Lager Ludwigsburg entlassen worden. Sie wohnt in Coburg, Steinweg 7 bei HÜLS.

30.F. War sie in der Parteikanzlei?

A. Nein, Sekretärin bei Polizeichef in Nürnberg. -

kkx Ich habe neulich schon gesagt, dass ich nach DOTZLERS Familie befragt wurde. Ich gab an, dass Frau DOTZLER eine geborene ÜHM ist. Sie ist in Nürnberg zu Hause. Ihr Bruder ist ein bekannter National-Spieler im Fussball. Über die Familie ÜHM müsste die Anschrift zu erfahren sein.

31.F. Können Sie uns sonst jemand nennen, der uns diesbezüglich helfen könnte?

A. Nein, ich habe sonst mit niemand Verbindung.
